

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 184 (2018)
Heft: 6

Artikel: Zum 70. Jahrestag : Israels Unabhängigkeitskrieg
Autor: Serr, Marcel
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-772551>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

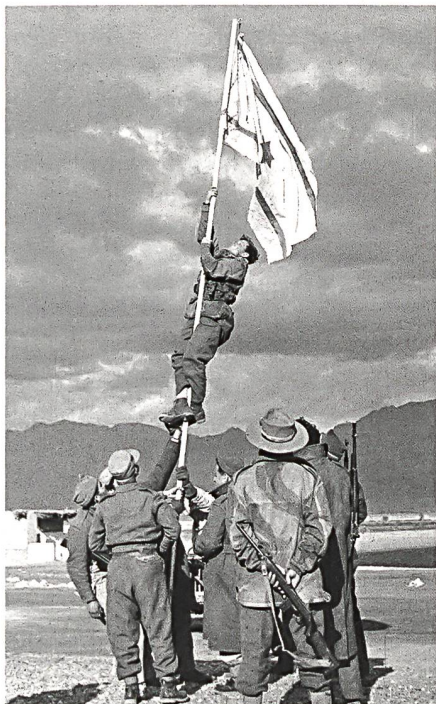
Zum 70. Jahrestag: Israels Unabhängigkeitskrieg

Unter dem Eindruck eines virulenten Antisemitismus in Europa entstand Ende des 19. Jahrhunderts der politische Zionismus, dessen Ziel die Gründung eines jüdischen Staates war. In den folgenden Jahrzehnten emigrierte eine halbe Million europäischer Juden nach Palästina. Parallel betrieben zionistische Interessensvertreter Lobbyarbeit bei den europäischen Grossmächten, die 1917 in der Balfour-Deklaration, einer Sympathie-Erklärung der britischen Regierung, gipfelte.

Marcel Serr

Mit der Eroberung der südlichen Levante durch Grossbritannien im Ersten Weltkrieg und der Einsetzung als Mandatsmacht über das Gebiet durch den Völkerbund (1922) schien die Gründung eines jüdischen Staates bereits in greifbarer Nähe. Doch je weiter die Staatsbildung voranschritt, desto heftiger wurden die Ausschreitungen zwischen Juden und Arabern. Frustriert schob London die Verantwortung im Februar 1947 an die UN ab. Diese beschlossen im November 1947, das Gebiet in einen jüdischen und einen arabischen Staat zu teilen. Die zionistische

Israelische Truppen hissen eine improvisierte Flagge Israels, als sie die Küste des Golf von Akabas erreichen; heute befindet sich hier die israelische Stadt Eilat. Bild: Wikipedia



Führung akzeptierte den UN-Teilungsplan; von arabischer Seite wurde er hingegen abgelehnt. Nach der Bekanntgabe eskalierte der Konflikt zwischen Juden und Arabern in einen Bürgerkrieg.

Mit dem Ende des britischen Mandates über Palästina proklamierte David Ben-Gurion am 14. Mai 1948 die Unabhängigkeit des Staates Israel. Innerhalb weniger Stunden erkannten die USA den jüdischen Staat an.

In den frühen Morgenstunden des darauffolgenden Tages schritten Ägypten, Jordanien, Syrien, der Libanon und Irak zum Krieg gegen Israel. Zu diesem Zeitpunkt war es den jüdischen Streitkräften gelungen, etwa ein Drittel des durch den UN-Teilungsplan zugesprochenen Gebietes militärisch zu sichern. Israels Krieg um die Unabhängigkeit, um das staatliche Überleben hatte begonnen.

Die militärischen Fähigkeiten

Die Staatenwelt des Nahen Ostens um 1948 bestand aus jungen politischen Einheiten, die darüber hinaus vergleichsweise schwache Volkswirtschaften und (mit Ausnahme Ägyptens) geringe Bevölkerungsgrössen aufwiesen. Die Streitkräfte der Länder befanden sich noch im Aufbau. Das allgemeine militärische Leistungspotenzial der Staaten war daher begrenzt.

Im Hinblick auf die eingesetzte Truppenstärke der Kriegsparteien hatte Israel trotz des zu erwartenden Übergewichts der arabischen Truppen die Oberhand. Im Mai 1948 standen rund 21 000 Mann auf arabischer Seite rund 36 000 Mann auf israelischer Seite gegenüber. Allerdings waren die Israelis anfangs erheblich unterbewaffnet: Nur etwa 40 Prozent der israelischen Soldaten konnten mit Waffen

ausgerüstet werden. Zudem beschränkte sich das Waffenarsenal von Israels Streitkräften (IDF) zu Kriegsbeginn auf Handfeuerwaffen sowie improvisierte gepanzerte Fahrzeuge und Mörser. Schwere Waffen wie Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, Artillerie sowie Panzer- und Flugabwehrgeschütze waren praktisch nicht vorhanden. Die arabischen Truppen verfügten hingegen über schwere Feldgeschütze, gepanzerte Fahrzeuge, einige Panzer sowie einige wenige Kampfflugzeuge. Damit waren die arabischen Streitkräfte den israelischen in der Anfangsphase des Krieges an Feuerkraft und Material überlegen.

Diese Unterlegenheit konnten die IDF jedoch durch überlegene Ausbildung, Erfahrung und Organisation ausgleichen. Zumal mehrere tausend IDF-Soldaten im Zweiten Weltkrieg eine militärische Ausbildung durch die britische Armee genossen hatten. Überdies wurden Israels Streitkräfte während des Unabhängigkeitskrieges durch mehrere tausend nicht-jüdische Freiwillige verstärkt.

Den Streitkräften der arabischen Staaten mangelte es dagegen an Organisation, Ausbildung und insbesondere an Gefechterfahrung. Sie waren in den 1930er Jahren von den Kolonialmächten Grossbritannien (in Ägypten, Jordanien und im Irak) und Frankreich (in Syrien und im Libanon) etabliert worden, um diese bei der Aufrechterhaltung der inneren Ordnung zu unterstützen. Für eigenständige, grössere Militäroperationen waren sie daher weder ausgebildet noch mit den notwendigen Mitteln ausgestattet.

Der israelische Unabhängigkeitskrieg

Israels Unabhängigkeitskrieg währte vom 15. Mai 1948 bis Anfang 1949. Zwei

von der UN vermittelte Waffenruhen (11. Juni bis 8. Juli und 18. Juli bis 15. Oktober 1948) unterteilen die Kampfhandlungen in drei Phasen.

In der ersten Phase (15. Mai bis 11. Juni 1948) galt es für Israel, die arabische Offensive an mehreren Fronten gleichzeitig aufzuhalten. Während die libanesischen Streitkräfte weitgehend passiv blieben, rückten syrische Truppen im Nordosten in Israel ein. Jordanische und irakische Verbände besetzten das Westjordanland, einschliesslich grosser Teile Jerusalems. Die ägyptischen Streitkräfte stiessen über das Gebiet des heutigen Gazastreifens Richtung Tel Aviv vor und drangen weiter südlich via Beer Sheba nach Hebron vor. Den israelischen Streitkräften gelang es, eine Verteidigungslinie im Süden zwischen Ashdod und Bet Guvrin zu etablieren und den ägyptischen Vorstoss rund 40 Kilometer vor Tel Aviv zum Halten zu bringen. Am 11. Juni endete die erste Phase des Krieges mit einer Waffenruhe. Israel hatten den kritischen Moment der Invasion überstanden.

Der jüdische Staat nutzte die Unterbrechung äusserst effektiv zur militärischen Reorganisation und Aufrüstung. Im Juni/Juli 1948 besaßen die IDF damit nicht nur die numerische Überlegenheit, sondern verfügten auch über mehr Waffen und Munition als die arabischen Streitkräfte. Die arabischen Staaten waren hingegen von jeglichem Nachschub abgeschnitten und wurden im Verlauf des Krieges stetig schwächer.

Am 9. Juli gingen die Kampfhandlungen in die zweite Runde. Militärisch erstarkt, ergriff Israel nun die Initiative und schlug in der sogenannten Zehn-Tage-Offensive die ägyptischen Streitkräfte im Süden sowie die syrischen und libanesischen Kräfte in Galiläa erfolgreich zurück. Es gelang den Israelis, einen Korridor von Tel Aviv nach Jerusalem zu erobern. Doch grosse Teile Jerusalems (einschliesslich des jüdischen Viertels der Altstadt und der Klagemauer) verblieben in jordanischer Hand. Die israelischen Streitkräfte befanden sich nun an allen Fronten in der Offensive.

Am 15. Oktober brach Israel die Waffenruhe und eröffnete damit die dritte Runde des Krieges. Die israelischen Streitkräfte führten eine erfolgreiche Offensive gegen die ägyptischen Truppen in der Negev. An der nördlichen Front gelang es den israelischen Streitkräften Ende Oktober 1948, Galiläa zu erobern und gar in den Libanon vorzudringen.



Nachbau der Gefechtsstellungen bei Yad Mordechai, ein israelisches Kibbutz nördlich des Gazastreifens. Hier haben die israelischen Verteidiger im Mai 1948 die ägyptischen Angreifer in einem erbitterten Kampf fünf Tage lang aufhalten können. Bild: Autor

Am 13. Januar 1949 willigten die geschlagenen arabischen Staaten schliesslich in Waffenstillstandsverhandlungen mit Israel ein. Zwischen Februar und Juli unterzeichnete Israel bilaterale Waffenstillstandsabkommen mit Ägypten, dem Libanon, Jordanien und Syrien. Der Irak weigert sich bis heute, ein Waffenstillstandsabkommen zu unterzeichnen. Ägypten blieb im Besitz des Gazastreifens. Jordani-

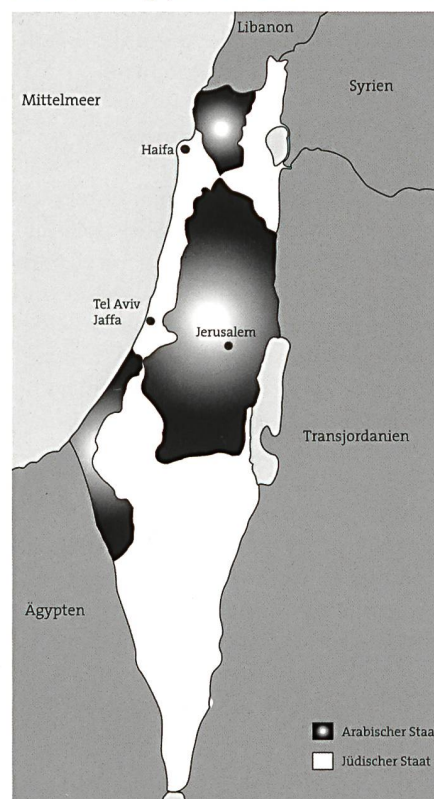
nien behielt einen grossen Teil der Westbank (einschliesslich Ost-Jerusalem); im April 1950 annektierte Jordanien das Gebiet. Israel vergrösserte sein Staatsgebiet durch die Eroberung von Gebieten, die der UN-Teilungsplan einem arabischen Staat zugesprochen hatte, um rund 6500 km².

Die arabische Allianz: Gegensätzliche Interessen

Neben den Unzulänglichkeiten der einzelnen arabischen Streitkräfte wurde deren Schlagkraft in erster Linie durch die bemerkenswerte Inkohärenz des Kriegsbündnisses gemindert. Die arabischen Staaten agierten zu keinem Zeitpunkt als einheitliches Bündnis; gegenseitiges Misstrauen, Partikularinteressen und innerarabische Befindlichkeiten bestimmten ihr militärisches Verhalten.

Innerhalb der arabischen Allianz standen sich zwei Fraktionen gegenüber – zum einen der haschemitische Block mit Jordanien und dem Irak und zum anderen Ägypten, Syrien und der Libanon. In Amman und Bagdad herrschten haschemitische Monarchen, die von Grossbritannien dort eingesetzt worden waren; in Jordanien Abdullah I., im Irak der minderjährige Faisal II. unter der Regentschaft seines Onkels Abdul-Ilah. Neben der dynastischen Verbindung (Faisal II. war Abdullahs Grossneffe) waren beide Länder seit April 1947 durch einen Allianzvertrag verbunden. Der anti-haschemitische Block fühlte sich durch Abdullah bedroht, der die Etablierung eines «Grosssyrischen Reiches» unter seiner Herrschaft anstrebte, das Jordanien, Syrien, den Libanon und den arabischen Teil Palästinas umfassen sollte. Die Eroberung der Westbank sollte den ersten Schritt dazu markieren. Insbesondere Syrien und der Libanon hatten

Der UN-Teilungsplan von 1947. Grafik: Autor



das verständliche Interesse, Abdullahs Pläne, die das Ende ihrer Souveränität bedeuteten, zu verhindern. Ein effektives militärisches Operieren war in dieser Konstellation schwer vorstellbar. Insofern konnte Israel sich die arabischen Gegner einer nach dem anderen vornehmen.

Die Folgen

Der israelische Militärhistoriker Martin van Creveld bezeichnet den israelischen Unabhängigkeitskrieg als den totalsten Krieg, den Israel je ausfocht. Es handelt sich um die einzige militärische Auseinandersetzung, die Israels Existenz (zumindest temporär) gefährdete. Ferner war es nicht nur der längste, sondern auch der verlustreichste Krieg Israels, das etwa ein Prozent seiner Bevölkerung in den Kampfhandlungen verlor.

Doch Israel gelang es, sich zu behaupten. Mit dem Sieg im ersten arabisch-israelischen Krieg konsolidierte Israel seine staatliche Existenz mit einer eindrucksvollen militärischen Performance. Zumal die territorialen Zugewinne die strategische Lage des jüdischen Staates erheblich verbesserten. Die Gebietsgewinne trugen



Gepanzertes Fahrzeug der israelischen Streitkräfte aus dem Unabhängigkeitskrieg.

gen dazu bei, Israel, das in den Grenzen des UN-Teilungsplans aus mehreren separaten Einheiten bestanden hätte, zu einem zusammenhängenden und verteidigungsfähigen Staatsgebiet zu machen. Über 100 000 Juden hätten sich in Siedlungen ausserhalb des jüdischen Staates wiedergefunden. Nach Ende der Feindseligkeiten befanden sich beinahe alle jüdischen Siedlungen innerhalb des israelischen Staatsgebietes.

Der jüdisch-arabische Bürgerkrieg ab November 1947 und der anschliessende israelische Unabhängigkeitskrieg schufen erhebliche Flüchtlingsbewegungen. Während und nach den Kampfhandlungen

kam es in der gesamten arabischen Welt zu antijüdischen Pogromen. Dies verursachte die Flucht von hunderttausenden Juden nach Israel. Gleichzeitig flohen bis zu 600 000 Araber aus Israel; Anfang 1949 waren nur 150 000 zurückgeblieben. Die Hintergründe sind komplex und vor allem politisch aufgeladen, weil das «Rückkehrrecht» der Geflohenen bis heute eine zentrale Forderung der Palästinenser im Verhandlungsprozess mit Israel ist.

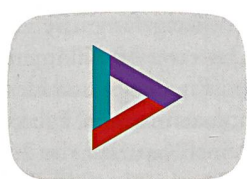
Israels Unabhängigkeitskrieg war der erste einer Reihe von arabisch-israelischen Staatenkriegen und unzähliger militärischer Konfrontationen mit arabischen Terror- und Guerillaorganisationen. Nur mit zwei der einstigen Gegner von 1948 hat Jerusalem bislang Frieden schliessen können (Ägypten und Jordanien). Bis heute muss Israel in einer feindlichen Umwelt bestehen. ■



Marcel Serr
Magister Artium
10315 Berlin

helvetia.ch/hausrat

Haus. Einbruch.



Kein Verlust.

1858–2018
160
Jahre
Versicherungskompetenz

einfach. klar. helvetia 
Ihre Schweizer Versicherung